

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai  
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige  
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen  
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

**Fröreisen, Johann Leonhard**

**Strasburg, MDCCXXIV**

**VD18 1315950X**

Der CXXXV. Psalm.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17483**

aber wir uns in der Kirchen/und demjenigen Ort/so zum Dienst Gottes gewiedmet ist/so wir als das Heiligthum Gottes anzusehen haben/befinden/ so haben wir uns auch bey dem Ort dessen zu erinnern/ daß wir in dem Hause des Herrn stehen / und demnach darin Gott von Herzen loben und preisen/und unser Gebet in aller Demuth und Andacht vor Ihm verrichten sollen. v. 2. Pred. Sal. IV, 17. Joh. IV, 21. 2. Tim. II, 8.

IX. Gott den Herrn bey dem öffentlichen Gottesdienst recht loben und anrufen/ist nicht nur ein Ihme gefälliges/sondern auch ein von Ihme gesegnetes Werck. Dann ohne geistlichen Segen an der Seelen gehet ein glaubiger Christ nicht aus dem Gottes-Haus in sein Haus. v. 3. 4. B. Mos. VI, 22-26. Luc II, 25-32. XVIII, 14. Ap. Gesch. X, 44.

X. Der geistliche Segen/und die künfftige Ehr und Herrlichkeit/die den treuen Dienern Jesu Christi verheissen ist/soll billig von ihnen höher geschätzt werden / als aller leibliche Segen an irdischen Gütern. Wann sie demnach sehen/daß diejenigen/die Christi Diener seyn sollen und wollen / in ihrem Stand und Amt / mehr ihrem Bauch als Christo dienen/auch in ihrem Wandel sich mehr der Welt gleich stellen/als in ihres Herrn Willen sich richten/ und gleichwohl in der Welt alle Fülle haben/ da hingegen sie und andere rechtschaffene Diener Christi/ mit gar wenigem sich behelfen müssen/so soll ihnen das zu ihrem Trost dienen/daß der Herr/dem sie mit aufrichtigem Herzen dienen/sie desto reichlicher aus Zion segnen werde/welcher Segen ewige und unvergängliche Himmels-Güter in sich begreiffet. v. 3. Dan. XII, 3. Malach. III, 16-18. Phil. III, 19. 2. Cor. XI, 27. 2. Tim. IV, 5. 8.



## Der CXXXV. Psalm.

Halleluja.

I.

**S**ebet den Nahmen des HERRN / lobet ihr Knechte des HERRN.

2. Die ihr stehet im Hause des HERRN / in den Höfen des Hauses unsers Gottes.

3. Lobet den HERRN / denn der Herr ist freundlich / lobsinget seinem Nahmen/denn er ist lieblich.

M m m m m m m m 2

4. Denn



4. Denn der HErr hat ihm Jacob erwehlet/ Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß/ daß der HErr groß ist/ und unser HErr für allen Göttern.

6. Alles was er wil/ das thut er/ im Himmel/ auf Erden/ im Meer/ und in allen Teyffen.

7. Der die Wolcken läßt aufgehen vom Ende der Erden/ der die Blitzen sampt dem Regen machet/ der den Wind aus heimlichen Orten kommen läßt.

8. Der die ersten Geburt schlug in Egypten/ beyde der Menschen und des Viehs.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich Egyptens land/ über Pharaon und alle seine Knechte.

10. Der viel Völker schlug/ und tödtet mächtige Könige.

11. Sihon der Amoriter König/ und Og den König zu Basan/ und alle Königreiche in Canaan.

12. Und gab ihr Land zum Erbe/ zum Erbe seinem Volk Israel.

13. HErr/ dein Nahme währet ewiglich/ dein Gedächtniß HErr/ währet für und für.

14. Denn der HErr wird sein Volk richten/ und seinen Knechten gnädig seyn.

15. Der Heyden Götzen sind Silber und Gold/ von Menschenhänden gemacht.

16. Sie haben Mäuler/ und reden nicht/ sie haben Augen/ und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren/ und hören nicht/ auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen/ sind gleich also/ alle die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israel lobeden HErrn/ lobet den HErrn ihr vom Hause Aaron.

20. Ihr vom Hause Levi/ lobet den HErrn/ die ihr den HERRN fürchtet/ lobet den HErrn.

21. Gelobet sey der HERR aus Zion/ der zu Jerusalem wohnet/ Halleluja.

Eingang.

## Eingang.

S. Nicol. 1708.



**S**inn der Prophet Jeremias das Jüdische Volck von der Heydnischen Abgötterey nachdrucklich hat wollen abwenden / daß sie der Heyden Weise nicht lernen / und vor ihren Göttern sich nicht fürchten solten: Dagegen aber daß sie den HErrn Zebaoth / der Israels Gott ist fürchten/und Ihm allein gehorchen solten/so hat er ihnen sehr deutlich vorgestellet / eines theils die Nichtigkeit und Eitelkeit der Heydnischen Götzen/und ihrer Diener; Andern theils aber die Majestät und wahre Gottheit des HErrn Himmels und der Erden/dem Israel diene. Von der Heyden Götzen sagt der Prophet Jeremias Cap. X, 3. Der Heyden Götzen sind lauter nichts. Sie werden von Werckmeistern gemacht von Holz aus dem Wald / und nachmahlen mit Silber und Gold geschmückt. v. 3. 4. Haben zwar Glieder wie Menschen / aber ohne Leben. v. 14. Können weder reden noch gehen/weder helfen noch Schaden thun. v. 5. Alle die/ so solchen Götzen dienen/seyn allzumahl Narren und Thoren/ v. 8. 14. die bey ihrem nichtigen Gottesdienst so v. 8. mit Schanden bestehen müssen/weil es lauter Friererey und verführishes Werck ist/ und dahero dabey umkommen müssen. v. 15. Von dem GOTT Israels hingegen sagt er: Aber der HErr (Jehovah) ist ein rechter GOTT/ ein lebendiger GOTT/ ein ewiger König. v. 10. Ihme ist niemand gleich/Er ist groß und kan es mit der That beweisen. v. 6. Die Erde hat Er durch seine Krafft gemacht/ und den Welt. Kreis bereitet durch seine Weißheit / und den Hirmel außgebreitet durch seinen Verstand. v. 12. Wann Er donnert/ so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel/ und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden/ und macht die Blüten im Regen/und läßt die Wind kommen aus heimlichen Orten. v. 13. Woraus dann seine ewige und wahrhafte Gottheit/und seine unendliche Größe und Allmacht erkandt wird. Nach dem nun also der Prophet beydes dem Israel vorgestellet / so ziehet er diesen Schluß daraus/ der auch richtig daraus fließet / daß weilten der HErr Himmels und der Erden/der Jehovah und HErr Zebaoth heisset/ sich dem Israel geoffenbahret/ und das selbe zu seinem Erbtheil angenommen/ v. 16. daß es Ihn auch als den wahren einigen GOTT fürchten und Ihm gehorchen solle. v. 7. Dagegen aber der Heyden Götzen nichts achten/weniger sie fürchten noch ihnen dienen. Wie nun aus diesem bestem Grund Jeremias die schuldige Furcht und Gehorsam gegen den wahren GOTT gezogen; Also hat aus gleichem Grund schon vor ihm auch David geschlossen/das Israel auf den wahren lebendigen GOTT allein hoffen/Psal. CXV. und Ihme auch allein als seine Knechte dienen / und Ihn über alles loben solle / welches er in diesem Psalm dem Volck Israel nachdrucklich vorstellet. Denn nach deme er gleich zu An-

M m m m m m m m m z

fang

fang zeigt/was sein Vorhaben in diesem Psalm seye / nemlich daß Israel abermahl wie im vorhergehenden CXXXIV. Psalm zum Lob Gottes zu ermahnen/ so stellet er darauf seinem Volck kräftig vor/ was es an seinem Gott/ vor einen Gott habe; Und was hingegen die blinden Heyden vor elende todte Götzen haben / daraus macht er folglich den Schluß/daß demnach das ganze Israel den Herrn allein loben solle.

## David's abermahlige Ermahnung zum Lob Gottes.

Darin zu betrachten

- I. Das erforderte Lob Gottes.
- II. Dessen vorgestellte Schuldigkeit.
- III. Der daraus gezogene Schluß.

### Abhandlung.

**A**us dem Halleluia / so dieses Psalms Titul und Schlußwort ist / ist gleich abzunehmen/ daß dieser Psalm ein Danc Psalm seye / gleichwie auch der CVI. CXIII. CXLVI. CXLVIII. CXLIX. CL. so gleichen Titul und Schluß haben. Denn er ist eine abermahlige Ermahnung Davids zum Lob Gottes/gleichwie der vorige/dessen Wort David auch zu Anfang dieses Psalms behalten. Dabey ist nun zu betrachten

#### I. Theil.

**A**ls von David erforderte Lob Gottes.

1. Wer es erfordere. Das thut David/der im Psalm redet. Dann ob gleich seiner mit Nahmen in der Überschrift nicht gedacht wird/ so ist doch kein Zweifel/daß er diesen Psalm aufgesetzt habe. Der hier angesehen werden kan/ als ein sonderbahrer Eyserer vor das Lob Gottes/ weil er in vielen Psalmen/ und auch in diesem/ so ernstlich darauf dringt / und so vielfältig zu Anfang und am Ende dazu ermahnet.
2. Wie er es erfordere.
  - a. Insgemein/ im Titul/ mit dem Wort Halleluja / welches eine allgemeine Aufmunterung zum Lob Gottes ist.
  - b. Insonderheit/ durch die Anforderung / so er an gewisse Personen that. Lobet ihr Knechte des Herrn. v. 1. Die ihr stehet in dem Hause des

deß Herrn/ in den Höfen deß Herrn unsers GOTTes. v. 2. Siehe Ps.  
CXXXIV, 1.

3. Was er erfodere. Das Lob GOTTes und seines Nahmens. Lobet  
den Nahmen deß Herrn. v. 1. Lobet den Herrn. v. 3. Da dann von  
David erfodert wird

a. Ein allgemeines Lob GOTTes.

α. Von dem gangen Volck Israel. Massen nicht nur das voranstehende  
Halleluja/ sondern auch die ersten Wort deß Psalms/ da es heisset:  
Lobet den Nahmen deß Herrn. v. 1. An das ganze Israel gericht  
tet seyen/ daß es den Herrn seinen GOTT loben solle/ wie aus Entgegen  
haltung deß v. 19. zu sehen.

β. Von allen Priestern und Leviten in Israel. Lobet ihr Knechte  
deß Herrn. Die ihr stehet im Hause deß Herrn/ in den Höfen deß  
Herrn unsers GOTTes. v. 1. 2.

b. Ein hohes grosses Lob. Denn sie sollen loben nicht Menschen/ die man  
zwar auch um deß Guten und der Gaben/ so GOTT in sie gelegt/ mit Be  
scheidenheit loben mag. Nicht Götzen/ die gar keines Lobes würdig sind/  
sondern den Herrn/ der der grosse GOTT ist/ den man nicht genug loben kan/  
den man also auf das höchste und beste loben soll/ so viel man kan. Syr.  
XLIII, 32. sq.

c. Ein fröhliches und schallendes Lob/ das mit Rühmen und Singen abgele  
get werde/wie die beyden Worte/Loben und Lobsingem/ in der Gr. Spr.  
andeuten. Da es heisset: Lobet den Nahmen deß Herrn/ lobet den  
Herrn. Lobsinget seinem Nahmen. v. 3. Da nicht nur mit fröhlichem  
Munde der Herr gepriesen/sondern auch mit Psaltern und andern musica  
lischen Instrumenten die Freude über GOTTes Güte zu seinen Ehren be  
zeuget werden soll.

d. Ein heiliges Lob/ das an heiliger Stätte im Hause GOTTes/ von  
frommen Knechten/ v. 1. und andern gottsförchtigen Herzen/ v. 20. dem  
Herrn soll abgestattet werden.

e. Ein immerwährendes Lob/ da man der Anforderung beständig nachkom  
met und den Herrn fort und fort lobet. Deswegen der David zum fünff  
tenmahl seine Ermahnung wiederholet/lobet/lobsinget. Zumahlen da der  
Knechte GOTTes ihr Amt ist/ Tag und Nacht im Hause deß  
Herrn zu stehen/ v. 2. und seinem Dienst und Lob abzuwarten/ also daß  
das Feuer auf dem Altar niemahlen verlöschen dorffte. 3. B. Mos. VI, 7. 12.  
Also soll auch das Lob GOTTes in seinem Hause ohne Unterlaß erschallen.  
Aus was Ursachen aber David zu solchem Lob ermahne/das zeiget

II. Theil.



## II. -Theil.

**D**ie vorgestellte Schuldigkeit dieses Lob. Damit Israel erkennen möge/ daß es höchstens schuldig und verbunden seye/ seinen Gott ohne Unterlaß zu loben/ so stellet David demselben zu bedencken vor

**A. Was Israel an seinem Gott vor einen Gott habe. Nämlichen**

- a. **Einen freundlichen Gott.** Lobet den Herrn/denn der Herr ist freundlich. v. 3. Der Herr ist gut/die Güte selbst. Lauter Liebe/Heiligkeit und Gerechtigkeit. 5. B. Mos. XXXII, 4. Ps. XXV, 7. CVI, 1. Joh. IV, 16. Zu dem das Israel seine Zuflucht nehmen / und alles Gute von seiner Güte und Freundlichkeit erwarten kan. Dessen Nahmen auch lieblich. Lob-singer seinem Nahmen / denn er ist lieblich. v. 3. Gottes Nahm ist Gott selbst / wie Er sich geoffenbahret / und durch sein Werck sich einen Nahmen gemacht. Da findet Israel auch / daß lauter Süßigkeit / Liebe / Freundlichkeit an Ihm seye gegen seinem Volk. Daher es auch ein angenehmes/liebliches und herrliches Werck seye/ seinen Nahmen entweder im Gebet anrufen/oder seinem Nahmen im Lob danken. Ps. XCII, 1.
- b. **Einen gegen Israel sonderbar geneigten und gnädigen Gott / welches er gar herrlich damit bewiesen / daß Er vor allen Völkern auf Erden / allein das Volk Israel zu seinem Eigenthum erwehlet / und unter Ihm seinen wahren Gottesdienst aufgerichtet hat / welches eine der höchsten Wohlthaten Gottes war / so Er Israel erzeiget hatte / welches David hier auch erkennet / sprechend: Denn der Herr hat Ihm Jacob erwehlet / Israel zu seinem Eigenthum. v. 4. Siehe 5. B. Mos. IV, 7. 8. VII, 6. 7. Ps. CXLVII, 19. 20.**
- c. **Einen großmächtigen Gott.** Von dem David sagt: Denn ich weiß / daß der Herr groß ist / und unser Herr für allen Göttern. v. 5. Beym Propheten Jeremia / Cap. X, 6. heißt es: Aber der Herr ist niemand gleich / du bist groß / und dein Nahme ist groß / und kanst es mit der That beweisen. Da wird Gottes unendliche Größe vorgestellt
  1. **In seinem Wesen.** Der Herr ist groß. v. 5. Unermesslich / der Himmel und Erden erfüllet. Jer. XXIII, 23. Und über alle Himmel erhaben ist. 2. B. der Chron. II, 6.
  2. **In Vergleichung mit andern Göttern.** Unser Herr ist groß für allen Göttern. v. 5. Die Philister machten groß Wesens von ihrem Dagon. B. der Richt. XVI, 23. Und die Epheser von ihrer Diana / da sie schrien: Groß ist die Diana der Epheser. Ap. Gesch. XIX, 28. Aber sie sind nichts an sich / pur lautere von Menschen erdichte Götzen: Der Herr aber ist wahrhaftig groß / groß von Rath / und mächtig von That. Jer. XXXII, 19.

8. In



## 3. In seinen Wercken.

- a. Nach der Erkandtnis Davids/ die er vor seine Person davon hatte. Dennich weiß/das der Herr groß ist. v. 5. Welche Erkandtnis er hatte theils aus den Büchern Moses/theils aus eigener Erfahrung, was der Herr an seiner Person gethan.
- b. Nach der Betrachtung seiner Werke selbst/ daraus jederman die Allmacht Gottes erkennen kan. Alles was er wil/das thut Er/ im Himmel und auf Erden/ im Meer und in allen Tieffen. v. 6. Dazu sehen auf den
- A. Doppelten Beweis seiner göttlichen Allmacht / so daraus zu erkennen/das Er alles schafft und thut
- a. Was er wil. Alles was er wil/ das thut Er. Was er nach seinem weisen Rath und Willen sich vornimmt ins Werck zu setzen/ das richtet er aus / ob es gleich den Menschen ohnmöglich scheinet. Man darff nur die Schöpfung der Welt/ die Aufführung Israels aus Egypten / die Erlösung des menschlichen Geschlechts / und dergleichen ansehen/ so findet es sich gleich/ das Er schaffen kan/was Er wil.
- ß. Wo Er wil. Alles was er wil/das thut Er/ im Himmel/ auf Erden/im Meer/und in allen Tieffen. v. 6. Seine grosse unendliche Krafft und Allmacht/erstreckt sich an alle Ende und Orte im Himmel und auf Erden. Wo keines Menschen Hand hinreichten/ und wo kein Fuß hinkommen kan / da regieret und würcket Gott gewaltig/und ist allenthalben gegenwärtig. Ps. CXXXIX. Amos IX, 6.
- B. Auf die angeführten Exempel seiner Allmacht / die häufig im Reich der Natur vor den menschlichen Augen stehen. Der die Wolcken läßt aufgehen/vom Ende der Erden/ der die Blitzen mit dem Regen macht / der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt. v. 7. Da dann die wunderbare Aufsteigung der Dünste aus der Erden / daraus die Wolcken in der Luft entstehen/ das schreckliche Donnern/ Blitzen und Regen-Güsse in den gewaltigen Wettern/und das Brausen der starcken Winde/ deren heimliche Aufgänge aus der Erden kein Mensch ergründen kan/ augenscheinliche Proben der grossen Macht des Schöpfers sind.
- D. Einen gegen Israels Feinden gerechten und zornigen Gott. So gnädig Er sich gegen seinem Volck erzeiget / das Er Israel zu seinem Erbe und Eigenthum erwöhlet hat/ so streng und scharff er weiset Er sich im Gegenheil gegen alle ihre Feinde/ die sie antasteten und beleidigten. Das stellet  
N n n n n n n n hier





hier David seinem Volck auch vor/ und beziehet sich auf das / so Israel be-  
landt war/was der Herr gethan.

1. An den Egyptern / bey vorgehabter Aufführung seines bedrangten  
Volcks/in der

a. Erödung aller Erstengeburt. Der die erste Geburt schlug in  
Egypten/ beyde der Menschen und des Viehes. v. 8. 2. Buch  
Mos. XII, 29. 30. So die letzte aber auch die schwerste unter den  
zehen Plagen war / dadurch ein groß Geschrey in ganz Egypten ent-  
stand/weil kein Haus war / darin nicht des Morgens Todte gefun-  
den wurden.

b. In den übrigen neun Wunder-Plagen die vorhergegangen / damit  
Gott ganz Egyptenland schwer heimgesuchet hat. Und ließ seine  
Zeichen und Wunder kommen/ über dich Egyptenland/ über  
Pharao und alle seine Knechte. v. 9. Siehe 2. B. Mos. VII-X.

2. An den übrigen Cananitischen Völkern / nach der Aufführung Is-  
raels aus Egypten. Da stellet David vor/was der Herr gethan

A. An ihrem Leben.

a. An vielen Völkern. Die hat Er den Israeliten in ihre Hände gege-  
ben/die sie auf Gottes Befehl auch getödtet haben/darum/das sie sich  
dem Israel widersetzen/ und es nicht wolten mit Frieden ziehen lassen.  
Der viel Völker schlug. v. 10. Welches von David Gott zu-  
geschrieben wird / weil der Herr dem Israel die Krafft und Stärke  
gegeben/sie zu überwinden/und den Befehl/sie zu tödten.

b. An verschiedenen ihren Königen. Und tödtet mächtige Köni-  
ge. v. 10. Siehe Jos. X. XI. Namentlich an Sihon und  
Og. 4. B. Mos. XXI, 21. sq. Sihon der Amoriter König / und  
Og den König zu Basan / und alle Königreiche in Canaan.  
v. 11. Jos. XII.

B. An ihrem Lande. Das hat Er ihnen / als der oberste Eigenthums-  
Herr entzogen/ die Cananiter / wegen ihrer abscheulichen Greuel und  
Abgötterey/ so sie im Lande getrieben/ daraus verstoffen/ 3. B. Mos.  
XVIII, 21. 24. 27. und solches dem Volck Israel zum Erbe ge-  
schencket/und sie darein eingesetzt. Und gab ihr Land zum Erbe/  
zum Erbe seinem Volck Israel. v. 12. Jos. XII, 7. sq.

c. Einen hochberühmten Gott / der sich von Anbegin der Schöpfung an/  
und bis dahero durch seine mächtige Thaten und Wunder/die Er an Israel  
und andern Völkern gethan/einen grossen Namen gemacht/der auch blei-  
ben wird/nicht nur so lang die Welt stehet/sondern auch in Ewigkeit. Son-  
derlich aber wird seines Namens Gedächtnis verbleiben in der Kirchen  
Gottes bis ans Ende der Welt/da hingegen der Gözen Namen und Ge-  
dächtnis



dächtnis untergehen soll. Herr dein Name währet ewiglich / dein Gedächtnis Herr/währet für und für. v. 13. 5. B. Mos. XII, 3. Jer. X, 11. Hof. II, 17.

f. Einen erbarmenden und helffenden Gott. Denn der Herr wird sein Volk richten / und seinen Knechten gnädig seyn. v. 14. Von den Götern der Heyden heisset es beyan Jeremia Cap. X, 5. Sie können weder helffen noch Schaden thun/das aber Israels Gott Schaden thun könne/ das haben die Israeliten an den Egyptern und Cananitern gesehen/ v. 8-12. und daß Er helffen könne/ das zeiget David damit an / wann er von dem Herrn sagt/ daß Er sein Volk richten werde. Da das Richten alhier so viel ist/als sich seines Volks annehmen/und wo ihm Überdrang angethan wird/demselben Recht schaffen/durch Bestrafung der Feinde/ und durch Errettung seines Volks. Wie also Gott der Herr sein Volk gerichtet/da Er ihnen Hülff und Rettung geschaffi hat von den Egyptern / und nachmahl öftters zu den Zeiten der Richter/da sie Gott aus der Heyden Hand errettet hat. 1. B. Mos. XV, 14 Jer. XI, 4 Ps. VII, 9 Und solches wird der Herr noch ferner thun an seinem Volk. Und wann es auch sich sollte an seinem Gott versündigen / daß Er es in Angst und Noth kommen lasset/und aber sie zu Ihm schreyen/ und sich zu Ihm befehren werden/so wird Er sich doch ihrer wieder erbarmen/ ja Er wird sich das Unglück reuen lassen/das Er über sie verhenget hat/ und ihnen wieder daraus helffen. Jer. XVIII, 8. Wie in der Wüsten geschehen. 2 B. Mos. XXXI, 14. 2. B. Sam. XXIV, 16. Ps. CVI, 45. Stehe einen solchen Gott hat das Israel an seinem Gott / ist es demnach nicht schuldig denselben nach allem Vermögen über alles hoch zu loben? In alleweg. Und auch/wann es bedencket

B. Was die Heyden an ihren Göttern haben. Nichts haben sie an ihnen / als lauter Schande. Nichts haben sie von ihnen / als lauter Schaden und Verderben. Der Heyden Götzen sind Silber und Gold / von Menschen-Händen gemacht. m. f. w. Siehe oben Psalm CXV, 4-8. Daraus zu sehen/daß die Heyden an ihren Götzen und Bildern haben

- a.) Irdische Götzen/ die ihrem Wesen und Materie nach / daraus sie gebildet worden/sind Silber und Gold/so aus der Erden gegraben wird
- b.) Gemachte/geschnitzte/oder gegossene Götzen. Die ihrer Bildnuß und äußerlichen Gestalt nach Menschen-Werck sind / wie sie ihre Werckmeister Jer. X, 3. formiren und bilden.
- c.) Todte/ leblose Götzen / die zwar Glieder haben dem äußerlichen Ansehen nach/ wie Menschen/ aber in welchen kein Leben/ Regung noch Bewegung ist. Sie haben Mäuler/ und reden nicht/sie haben Augen und sehen nicht. v. 16. Sie haben Ohren/und hören nicht/auch ist kein Odem

Nnnnnnnn 2

iii



in ihrem Munde. v. 17. Sind also rechte stumme/ blinde/ taube und Seellose Götzen. Was können die dann helfen? Nur lauter nichts.

- d.) **Schädliche Götzen/** die alle diejenigen/die sie zur Abgötterey machen/ ihnen dienen/ von ihnen Hülffe hoffen/ und etwas auf sie halten/ zu Ehren und Narren machen/und sie gleichsam ihrer Vernunft berauben/ daß sie eben so wenig Verstand haben/als die todten Götzen selbst. Die solche machen/ sind gleich also / alle die auf solche hoffen. v. 18. Jer. X, 8. 14. B. der Weißh. XV, 8. sq. Wann es nun eine solche Bewandtnus mit den Göttern der Heyden hat/ daß sie Spott und Schande/ Schaden und Verderben von ihrem Dienst haben/soll man solche Götzen loben? Durch aus nicht. Was folget dann daraus? Das zeigt an

### III. Theil.

**E**r daraus gezogene Schluß Davids. Darin bestehend / daß das Israel den Göttern der Heyden nicht dienen/ nichts von ihnen hoffen/ und dahero sie nicht loben solle: Dagegen daß es seinem freundlichen/ gnädigen/ allmächtigen/ gerechten/ hochberühmten und erbarmenden Gott dienen/ sein Vertrauen und Hoffnung auf Ihn setzen/ und Ihn loben solle. Und diesen Schluß legt David vor

#### A. Ermahnungsweiß/ an

1. **Das ganze Haus Israel.** Das Haus Israel lobe den Herrn. v. 19.

Hier brauchet David wieder das Wort/so in der Gr. Spr. segnen heißet/ welches aber/ wann es von den Menschen gesaget wird/ daß sie Gott segnen/soviel ist/als Gott loben/ rühmen und preisen/wie Psal. CXXXIV, 1. angemercket worden/so mit tieffer Demuth und Knie beugen öfters verrichtet wird. Siehe Psal. XCV, 6. Welches den Bildern zu thun/der Herr durchaus verboten hat. 2. B. Mos. XX, 5. Wird also dadurch ein solch Loben und Ehren angedeutet / das allein dem wahren Gott gegeben werden soll.

2. **Das Hause Aaron.** Damit alle Priester gemeynet sind/welche in der Hütten des Stifts die Opffer verrichteten. Lobet den Herrn ihr vom Hause Aaron v. 19.

3. **Das Hause Levi.** Ob zwar Aaron und seine Söhne samt den Priestern aus dem Stam Levi waren/deren in vorhergehenden Worten schon gedacht worden/so werden allhier durch die vom Hause Levi/ alle die übrigen Leviten verstanden/die den Priestern im Hause des Herrn helfen/ und die übrigen Dienste versehen/darunter auch begriffen waren die Sänger und Musicanten/ die mit Stimmen und musicalischen Instrumenten in der Hütten des Stifts den Herrn zu loben/ bestellet waren. 1. B. der Chron. XVII, 7. XXIV,

XXIV, 28-32. XXVI, 1. Ihr vom Hause Levi/ lobet den Herrn.  
v. 20.

4. Alle Gottsfürchtigen unter dem Volck. Die ihr den Herrn fürchtet/  
lobet den Herrn. v. 20.

B. Wunschweiß. Gelobet sey der Herr aus Zion/der zu Jerusalem wohnt/  
Halleluja. v. 21. Da wünschet David aus Herzensgrund/das der wahre  
Gott Israels/der Jerusalem erwehlet/ und daselbst den wahren Gottesdienst  
aufgerichtet / auch da seine Gnaden-Gegenwart zu bezeugen versprochen hat/  
von allem Volck/das sich da jährlich drey-mahl versammeln/und auf dem Berge  
Zion im Tempel vor seinem Angesicht erscheinen mußte/ rechtschaffen gelobet  
würde/das auch von daraus sein Lob in alle Lande möchte erschallen und aus-  
gebreitet werden / darum er auch den Psalm mit einem herzlichen Halleluja  
schliesset.

## Lehren.

I. Von dem Lob Gottes sollen die Glaubigen niemahl ablassen/ und darin nie-  
mahl müde werden / nachdem sie an dem Exempel Davids sehen/ das die Frommen  
so grossen Eifer vor die Ehre Gottes haben/ das sie nicht ablassen/ alle treue Knechte  
Gottes zum Lob des Herrn so fleißig zu vermahnem. v. 1-3. Psal. XXXIV, 2. 3.  
Syr. XLIII, 33. Eph. V, 19, 20.

II. Die Fron-Dienste so den Menschen geleistet werden / werden wegen ihrer  
Beschwerlichkeit und Mühseligkeit gemeinlich mit Verdruss und Unlust verrichtet ;  
Der Dienst aber/so von den Knechten Gottes/ihrer Herrn geleistet wird/ ist so be-  
schaffen/das er wegen seiner Lieblichkeit/ mit Freuden und mit Singen kan abgestat-  
tet werden. Dahero dann auch das Israel an statt der schweren Fron-Dienste in  
Egypten nach seiner Erlösung/ desto freudiger seinem Gott lobsingen konte und solte.  
v. 3. 2. B. Mos. V, 6. sq. Ps. XLII, 2. 5. C, I. CXLVII, I.

III. Die Erwehlung des Volcks Israel zum Eigenthum des Herrn vor an-  
dern Völkern / samt andern daraus fließenden Wohlthaten / war ein solch groß  
Gnaden-Werck Gottes / das das Israel dessen Hoheit nicht genug erkennen / und  
Gott nicht genug dafür loben konte. Das aber Gott der Herr in Christo alle  
Glaubigen zum ewigen Leben erwehlet/ und sie auch zum Volck des Eigenthums ge-  
macht hat / das ist noch höher zu achten. Dahero auch die glaubigen Christen die  
Gnade ihres Gottes wohl erkennen/ Ihme auch dafür in Heiligkeit dienen/ und mit  
fröhlichem Herzen loben und preisen sollen. v. 4. 5. B. Mos. XIV, 2. Ps. XLVII, 5.  
Eph. 1, 3-9. II, 10. Tit. II, 14. 2. Thess. II, 13. 14.

IV. An der wahren Erkandtnis Gottes ist sehr viel gelegen. Wo sein göttli-  
ches Wesen/Allmacht/Majestät und Herrlichkeit nicht erkandt wird / da wird Er auch  
nicht gelobet/und Ihme nicht gedienet/ sondern da verfällt der Mensch gar leicht nach

Mnnnnnn 3

der



der Eitelkeit seines Sinnes/ in schandliche Abgötterey/ und greuliche Sünden. Je mehr aber Gott der Herr nach seinen göttlichen Eigenschaften aus seinem heiligen Wort/und aus seinen heiligen Wercken/erkandt wird/ je mehr fließet auch daraus die Furcht/die Liebe/ das Vertrauen/der Dienst und das Lob Gottes. v. 5. Ps. IX, 11. B. der Weissh. XV, 3. 4. Joh. XVII, 3. 1. Cor. I, 4. 5. Eph. IV, 17-19. Gal. IV, 8. 9. 1 Joh. II, 13. sq.

V. Zur Erkandtnis des einigen göttlichen Wesen kan der Mensch gelangen durch die Betrachtung der Wercke Gottes im Reich der Natur. Dahero alle Heyden und Gögen Diener ohne Entschuldigung seyn / daß sie sich selbst viel Götzen gedichtet/und den einigen Schöpffer Himmels und der Erden nicht gesucht/und Ihme nicht gedienet haben. v. 5-7. Psal XIX, 2. Jes. XL, 26. Syr. XLIII, 1. 5. Ap. Gesch. XIV, 16. 17. XVII, 27. Röm. I, 19. II, 14. 15.

VI. Die unendliche Allmacht Gottes/ krafft welcher Er schaffen kan was Er will/also daß Ihme nichts ohnmöglich ist/ erinnert und lehret die Menschen ihre Nichtigkeit und Schwachheit erkennen / daß sie sich dahero vor dem grossen Gott demüthigen/und Ihn über alles erheben sollen. v. 5. 6. 1. B. Mos. XVIII, 27. 2. Buch Mos. V, 2. VI, 1. Jer. XXXII, 17. Luc. I, 37. 47. 51. XVIII, 27.

VII. Wann Gott seine grosse Macht in den dicken Wolcken / grausamen Wettern/und gewaltigen Winden sehen laßt / so haben die Menschen-Kinder solches nicht als bloße Wercke der Natur anzusehen / sondern darunter die gewaltige Hand Gottes zu erkennen/und denselben als den Herrn der Natur zu ehren und zu fürchten. Deswegen haben sich gottsfürchtige Herzen daran nicht zu kehren/ wann sie schon von den Atheistischen gottlosen und sichern Welt-Kindern darüber verspottet werden. v. 7. 1. B. Mos. VIII, 1. 1. B. Sam. VII, 10. Job. XXVI, 8. sq. XXXVI, 27. sq. Ps. XXXIII, 6. 8. Syr. XLIII, 15. sq.

VIII. Wer sich an dem Volck Gottes vergreiffet/ bleibt nicht ungestraft von Gott. Dahero sich das Volck Gottes auch darin glücklich schätzen kan/ daß es an seinem Gott einen solchen starcken Eysen/Schutz-Herrn und Richter hat/ der an seinen Feinden seine grosse Macht und Wunder beweiset. v. 8-11. 1. B. Mos. XII, 3. 4. B. Mos. XXIV, 9. Ps. CV, 14. 15. Jes. XXXVII, 35. Sach. II, 8.

IX. Die Sünde treibet die Leuth zum Land hinaus / bringet sie zu armen Taugen / und gar um ihr zeitliches und ewiges Leben. Das haben die Cananiter / und nachmahl die Israelliter selbst erfahren / da sie auch wieder aus dem Lande sind vertrieben worden / das ihnen der Herr zum Erbe gegeben hatte. v. 12. Jer. II, 7. 14. 17. 19. Klagl. Jer. I, 3. II, 14. Ezech V, 11. 12.

X. Alle zeitliche Güter/und alle Königreiche sind in der Hand des Herrn/ Er hat volle Macht und Gewalt sie zu geben wem Er wil. Darum ist es GOTT dem Herrn gar ein geringes/einen Armen reich/und einen Reichen arm zu machen. v. 12. 2. B. Mos. XI, 2. 3. Jos. XXII, 8. Ps. L, 12. Dan. IV, 14. V, 21.

XI. Gott hat sich durch seine löbliche Wercke einen grossen und herrlichen Nahmen

Nahmen gemacht / der ewig bleiben wird. Darum soll auch sein heiliger Name nicht zu Unnutzen geführt / sondern in der Kirchen Gottes heilig gehalten / angeruffen und gelobet werden. Die Glaubigen aber / die auch einen schönen Namen von dem Herrn empfangen / sollen durch gute Werke auch ihren guten Namen erhalten / daß ihr Gedächtnis im Segen bleibe. Die Gottlosen aber / die mit ihren bösen Werken / sich selbst einen bösen Namen gemacht haben / deren Name wird verurtheilt werden. v. 13. 3. B. Mos. XLX, 12. 5. B. Mos. XXVIII, 58. Psal. VIII, 2. IX, 6. LXVIII, 5. LXXVI, 2. CXXXVIII, 2. Spr. Sal. X, 7. Spr. XLII, 15.

XII. Es ist ein großer Trost vor die Glaubigen / daß sie einen Gott haben / der sich ihrer gnädig annimmt / wann sie in der Welt mancherley Drangsal / Gewalt und Unrecht leyden müssen. Der auch ihrenthalben seine Gerichte an ihren Feinden außübet / daß sie aus ihren Händen errettet werden. Nicht weniger ist auch das ihnen ein großer Trost / daß / wann sie sich an Ihme versündigt haben / nachmahls aber ihre begangenes Unrecht erkennen / und bey Ihme Gnade suchen / sich ihrer wieder erbarmet / und zu Gnaden kommen lassen. v. 14. Ps. LXXVIII, 39. CXIX, 52. CXXX, 7. Pred. Sal. III, 17. B. der Weißh. XII, 18. 19. 22. Spr. XVII, 20.

XIII. Die Blindheit / Thorheit und Unglückseligkeit aller Abgötter / Götzemacher und Bilderdiener kan man fast nicht genug beschreiben noch bewundern. Der Lebendige ruffet den Todten an. Der Meister ehret das Bild / das seine Hände gemacht haben. Der der etwas ist / hoffet etwas gutes von dem / das da nichts ist. Das / so sich selbst nicht regen noch bewegen / noch des Staubs oder Diebe erwehren kan / soll einem andern / das in Noth steckt / helfen. Kan auch etwas unsinnigers und alberes erdacht werden? Ist es möglich / daß vernünftige Menschen auf solche Thorheit gerathen können? v. 15-18. Jes. XL, 23. 24. XLIV, 9. sq. Jer. X, 3-16. B. der Weißh. XIII, XIV, XV. Bar. VI, 3. sq. 1. Cor. VI, 9. VIII, 4. X, 19. 20.

XIV. Glückselig ist das Volk / welches die Erkandtnis des wahren Gottes hat / und wo der wahre Gottesdienst im Schwang gehet. Ein solches Volk kan von seinem Gott alles gutes hoffen / und Ihn auch mit fröhlichem Herzen preisen. v. 19. 20. 5. B. Mos. IV, 7. Ps. CXLIV, 15. Jer. IX, 24. Hof. VI, 4.

XV. Das Lob Gottes ist ein Stück der wahren Gottesfurcht. Daher kan das Lob Gottes nicht ohne Sünde unterlassen werden. Und die Gottesfürchtigen sind diejenigen / die Gott den Herrn am meisten loben. v. 20. Spr. I, 16. Luc. II, 38. XXIV, 53. Ap. Gesch. XVI, 25.

XVI. Eine große Ehre und Gnade war es vor die Stadt Jerusalem / daß Gott der Herr in ihr wohnete / und auf dem Berge Zion / sich ein Haus bauen ließ / darin sein Wort geprediget und der öffentliche Gottesdienst gehalten wurde / dafür Ihn sein Volk auch täglich loben sollte. Dieser Ehre und Gnade sind nun alle Glaubige theilhaftig / deren Herz durch den Glauben an Christum / ein Tempel und Wohnung der H. Dreyfaltigkeit ist. Darum auch das Lob Gottes aus ihrem Munde

Munde niemahls weichen soll. v. 21. 2. B. Mos. XXV, 8. 5. B. Mos. XII, 5.  
 1. B. der Kön. VI, 13. Ps. LXXIV, 1. Joel III, 22. Joh. XIV, 23. Röm. VIII,  
 11. 2. Cor. VI, 16. Off. Joh. XXI, 3.

Der CXXXVI. Psalm.

I.

- D**ancket dem HErrn / denn er ist freundlich / denn seine Güte  
 währet ewiglich.
2. Dancket dem Gott aller Götter / denn seine Güte währet  
 ewiglich.
3. Dancket dem HErrn aller Herren / denn seine Güte währet  
 ewiglich.
4. Der grosse Wunder thut alleine / denn seine Güte währet ewi-  
 glich.
5. Der die Himmel ordentlich gemacht hat / denn seine Güte wäh-  
 ret ewiglich.
6. Der die Erde auf Wasser außgebreitet hat / denn seine Güte  
 währet ewiglich.
7. Der grosse Lichter gemacht hat / denn seine Güte währet ewi-  
 glich.
8. Die Sonne dem Tag fürzustehen / denn seine Güte währet ewi-  
 glich.
9. Den Mond und Stern der Nacht fürzustehen / denn seine Güte  
 währet ewiglich.
10. Der Egypten schlug / an ihren ersten Gebuhrten / denn seine  
 Güte währet ewiglich.
11. Und führet Israel heraus / denn seine Güte währet ewi-  
 glich.

12. Durch